

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist und wegen Erkrankung eines lieben geistlichen Mitbruders alle helfenden Hände dringend vonnöten sind, hat HH.Dr. Stark das Schulszepter niedergelegt, im vollen Wissen darum, daß beide Teile – Schule und Kirche – starke Aufbaukräfte nötig haben.

Unserem geschätzten, lieben und treubesorgten «Vater der Schule», unserem Kameraden und Wegweiser sei auch an dieser Stelle ein wohlverdientes «Vergelts Gott» für sein treues Wirken im Dienste unserer Jugend und der Lehrerschaft ausgesprochen. Seinem nunmehrigen Wirken in der Pastoration wünschen wir recht viele Jahre des Erfolges im Segen Gottes. -o-

ST.GALLEN. *Sektion Linth. Erziehung zum richtigen Sehen.* Im Tönierhaus in Uznach kamen über hundert Lehrkräfte zu einer wirklich instruktiven Einführung in die Film- und Fernseh-erziehung zusammen. Präsident Ernst Kaiser, Rapperswil, konnte als Referenten den St.Galler Sekundarlehrer Paul Hasler begrüßen, der zunächst die theoretischen Grundlagen entwarf. Dabei vermied er jegliches Cliché, er wußte Positives und Negatives kontrastreich nebeneinander zu stellen, und aus den minutiös zusammengetragenen Tatsachen ergab sich logischerweise der erzieherische Grundsatz logisch.

Wenn der Kinobesuch in den letzten Jahren in der Schweiz zurückgegangen ist, so ist doch zu bedenken, daß wir jährlich 40 Millionen Besucher registrieren, dreiviertel davon unter 25 Jahren. Die 621 000 Fernsehapparate in der Schweiz machen rund 30% der Haushaltungen aus. Das ist im Vergleich zu den USA (92%) und Westdeutschland (42%) noch wenig. Untersuchungen ergaben, daß rund 40% der Schulkinder zu Hause einen Fernsehapparat besitzen. Von den restlichen 60% dürfen dreiviertel die Sendungen außerhalb des Elternhauses goutieren. Das Fernsehen ist eine Macht geworden, die eine eigentliche Erziehung zum richtigen Sehen verlangt. Ist das Elternhaus weltanschaulich in Ordnung, ist eine gute Grundlage für diese Erziehung gegeben. Wichtig ist aber, daß die Kinder bereits zu einer richtigen Auslese angehalten werden und nicht stundenlang vor dem Apparat sitzen. So eine Viertelstunde für 4-6jährige, eine halbe Stunde für 6-10jährige täglich dürfte

die maximale Zeit darstellen. Leider ist es so, daß der Familienkreis durch das Fernsehen zu einem Familien-Halbkreis geworden ist. Der Mensch schlittert in eine Passivität hinein und wird zum Masseneinsiedler. Tatsache ist, daß nicht die sportliche Aktivität darunter leidet, sondern eher Lesen, Spaziergehen, Familiengespräch. Die Reklamesendungen sind besonders raffiniert aufgebaut. Persil gab 1965 total zirka 20 Millionen Franken für die Fernsehwerbung aus. In Deutschland kosten 30 Sekunden Werbesendezeit 50 000 Franken, in den USA 130 000 Franken, dazu kommen die Kosten für den Werbespot. Die Kinder müssen zu einer gesunden Askese erzogen werden, damit sie sich im Wunschdenken nicht verlieren.

Im Teenageralter zieht der Film eher als das Fernsehen. Er bringt ja jene Traumwelt, in der man gerne lebte. Hierfaszinieren Schönheit, Idol, Glück. Wenn die Jugendlichen nicht film-erzogen sind, erliegen sie ihr und werden unglücklich. Die Desillusionierung kann am besten im Sekundarschulalter durch eine aufbauende Filmkunde geschehen. In vielen Schulen wird dieses Fach mit rund 20 Stunden in den Lehrplan eingebaut. Es gibt als erstes Lehrbuch die «Kleine Filmkunde» von Feusi. Der Katholische Lehrerverein der Schweiz hat durch Kurse und Sondernummern der «Schweizer Schule» dieses Problem tatkräftig und erfolgreich angepackt.

Sekundarlehrer Hasler hatte eine St. Galler Knabenklasse der 3. Realschule nach Uznach mitgenommen, um anhand des künstlerisch hervorragenden Filmes «Und die See war nicht mehr» im Schülergespräch den Aufbau des Filmes herausfinden zu lassen. Es war erstaunlich, wie diese jungen Leute mit filmischen Fachausdrücken umgehen konnten. Junge Menschen, die so vorbereitet ins Leben treten, sind bestimmt gefeit gegen die schädlichen Auswirkungen von Film und Fernsehen, sie sind aber auch interessiert am guten Film und an der guten Fernsehsendung.

Nach einer kurzen Diskussion konnte Präsident Ernst Kaiser die wohlgeplante Einführung schließen. Hoffen wir, daß die guten Ideen überall in den Schulstuben Fuß fassen werden. Sind doch praktisch heute alle fortschrittlichen Gemeinden mit einem Filmprojektor versehen.

Walliser Schule

Mitteilung des Kantonalen Erziehungsdepartementes

Aufnahme in die kantonalen Lehrerbildungsanstalten

Die diesjährige schriftliche Prüfung für die Aufnahme in die kantonalen Lehrerbildungsanstalten findet statt: *am Mittwoch, den 25. Mai 1966, im Institut St. Ursula in Brig.* Sie beginnt um 09.00 Uhr.

Die Prüfung für die Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten erstreckt sich über das Programm des zweiten Sekundarschuljahres.

Solange der Sekundarunterricht für die Mädchen im Kanton nicht allgemein eingeführt ist, können sich letztere jedoch nach Absolvierung des ersten Sekundarschuljahres zur Aufnahmeprüfung stellen. Eine gleichwertige Vorbereitung wird ebenfalls anerkannt.

Zur Prüfung werden nur Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen, die vor dem 1. Januar 1952 geboren und höchstens 25 Jahre alt sind.

Das Anmeldeformular mit allen notwendigen Angaben für die Prüfung ist bis zum 25. April 1966 beim Sekretariat des kantonalen Amtes für Primar- und Hausunterricht zu verlangen. Das erste Seminarjahr hat den Charakter eines Berufswahlkurses. Die definitive Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten erfolgt erst, wenn im Verlaufe des Probejahres festgestellt worden ist, daß Eignung und Neigung für den Lehrerberuf vorhanden sind. Es werden dieses Jahr auch Kandidatinnen für den Beruf der Hauswirtschaftslehrerin aufgenommen. Die Kandidatinnen müssen bei der Anmeldung angeben, ob sie sich für den Beruf der Primar- oder der Hauswirtschaftslehrerin entschieden.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
M. Groß

Mitteilungen

Kath. Lehrerbund der Schweiz

So ist unsere Heimat

1. Kurs, im Alpsteingebiet, vom 8. bis 13. August 1966

Ort: Appenzell. Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell

Programm: Geschichte des Landes Appenzell

Die geologische Struktur des Landes
Die Wirtschaft im Appenzellerland
Sitte und Brauchtum im Appenzellerland

Das Appenzellerhaus

Die Kunst der appenzellischen Bauernmalerei

Das Kunsthandwerk im Appenzellerland

Tagestour (teils per Bahn, teils zu Fuß): Kronberg – Schwägalp – Säntis – Meglisalp – Wasserauen)

Besuch der prähist. Stätte Wildkirchli
Verschiedene Besichtigungen in:

Appenzell, Herisau, Hundwil, Trogen, St. Gallen (Heimtmuseum, Stiftsbibliothek)

Lichtbildervorträge:

«Land am Säntis»

Höhlen im Alpstein

Das Appenzellerhaus

Heimatabend (Folklore) im Hotel Hecht, Appenzell.

Das detaillierte Programm erscheint in der «Schweizer Schule», in der Nummer vom 1. Mai.

Kursanmeldungen und Anfragen sind bis 20. Mai zu richten an:

Jos. Dörig-Fäbber, Lehrer, Unterrain, 9050 Appenzell, Tel. (071) 871790.

Konferenz der katholischen Mittelschullehrer der Schweiz

am 24. April 1966

im Akademikerhaus in Zürich, Hirschengraben.

Beginn 10.00 Uhr. 11.30 Uhr konzelebrierte Gemeinschaftsmesse.

Thema: Ergebnisse und Impulse des Konzils.
Dr. Alfred Stöcklin: Das Konzil aus der Sicht des Erziehers.

Dr. P. Anselm Bütler OSB: Anleitungen des Konzils zur religiösen Erziehung.

Dr. Josef Niedermann: Die Kommission für Erziehung und Unterricht und ihre Arbeit im Sinne des konziliaren Erziehungsdekrets und für die Überwindung des Bildungsdefizits.

Herzliche wie dringliche Einladung an alle katholischen Mittelschullehrer.

Der Präsident:

Dr. P. Georg Dufner OSB

Institut catholique de Paris: Cours Universitaires d'Été

Connaissance de la France

30 Juin – 28 Juillet 1966

L'Institut Catholique de Paris et le Comité Catholique des Amitiés Françaises dans le Monde organisent du 30 juin au 28 juillet 1966 une session de langue, littérature et civilisation françaises pour les étrangers, professeurs, étudiants – âgés de 17 ans au moins – et généralement tous ceux qui désirent s'initier à la culture et à la vie françaises, ainsi qu'à la pensée catholique en France. Cette session a pour thème: «Connaissance de la France» et se tient à l'Institut Catholique, 21, rue d'Assas, Paris-VI. Ces cours ont rassemblé, à la dernière session, 1154 professeurs et étudiants de 65 pays différents.

Le programme comporte également des visites guidées et des excursions, ainsi que des pèlerinages à Chartres et à Lisieux.

A la fin de la session, les étudiants qui auront subi avec succès les épreuves des examens recevront un diplôme d'études françaises ou un diplôme de langue française ou un certificat de traduction, suivant les cours qu'ils auront suivis. Ces examens sont facultatifs.

Les inscriptions doivent être prises par correspondance avant le 10 juin. Un certificat d'admission sera envoyé aux étudiants inscrits, pour leur permettre d'obtenir une réduction de 30% sur les chemins de fer français.

Un logement pourra également leur être assuré, s'ils en font la demande avant le 10 juin.

Prière d'adresser toute demande de renseignements à M. le Directeur des Cours Universitaires d'Été, 23, rue du Cherche-Midi, Paris-6. Joindre un coupon-réponse international pour la réponse et l'envoi du programme.

Ferienkurs für Ausländer in italienischer Sprache und Kultur

Veranstaltet durch die Katholische Herz-Jesu-Universität Mailand in Rom. Vom 27. Juli bis 27. August 1966. Programm der Kurse

Elementar-Kurs: für Teilnehmer ohne Kenntnisse des Italienischen bzw. mit völlig unzureichenden Kenntnissen.

Mittlerer Kurs: für Teilnehmer mit begrenzter Kenntnis des Italienischen.

Höherer Kurs: für Teilnehmer mit ziem-

lich guter Kenntnis des Italienischen.
Sonderkurs: für Lehrer, die Italienisch unterrichten, und Studenten, die sich in italienischer Sprache und Literatur spezialisieren.

Handelskurs: für Teilnehmer, die sich für Handelsterminologie interessieren und Übung in der Handelskorrespondenz bekommen wollen.

Der Unterricht im Mittleren und Höheren Kurs, im Sonder- und im Handelskurs wird in italienischer Sprache gehalten.

Anschrift für Anfragen: *Segreteria Corsi Estivi per Stranieri, Università Cattolica del Sacro Cuore. Milano (Italia), Largo A. Gemelli, 1, Tel. 865551.*

Schweiz. Turnlehrerverein

Kurse für Schulturnen

Sommer 1966

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert in den Sommerferien 1966 im Auftrage des EDM Kurse für Schulturnen, die der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft der ganzen Schweiz Gelegenheit geben sich weiterzubilden. Praktische Ausbildung und theoretische Abklärung turnpädagogischer Probleme in wohlausgewogenem Wechsel sollen den Teilnehmern ermöglichen, Anregungen für ihre eigene praktische Schularbeit im Turnen zu gewinnen. Auch der sportlich weniger geübte Teilnehmer soll mit Freude und Befriedigung an den Kursen teilnehmen können ohne überfordert zu werden.

Die Hauptaufgabe stellt sich in diesem Jahr in der Einführung der 1966 erscheinenden neuen Schweizerischen Mädchenturnschule. Dieses hervorragend gestaltete Lehrmittel soll dem Mädchenturnen in der Schweiz neue Impulse verleihen. Die Einführungskurse dafür werden sich auf mehrere Jahre verteilen. Unsere Möglichkeiten gemäß beginnen wir mit vier solchen Kursen, die auf die Verhältnisse in der ganzen Schweiz weitgehend Rücksicht nehmen.

Kursplan

Einführung in die neue «Schweizerische Mädchenturnschule», 2./3. Stufe

Nr. 10: 18. bis 23. Juli in Solothurn.

Nr. 11: 1. bis 6. August in Langenthal.

Nr. 12: 8. bis 13. August in Zug.

Nr. 14: 1. bis 6. August in Menzingen ZG (besonders für Lehrerinnen und Lehrschwestern).

Schwimmen und Basketball

1 Klasse: Vorbereitungskurs für das Schwimm-Instruktoren-Brevet*.

Nr. 15: 11. bis 16. Juli in Couvet (in französischer Sprache).

Schwimmen und Volleyball

1 Klasse: Vorbereitungskurs für das Schwimm-Instruktoren-Brevet*.

Nr. 16: 8. bis 13. August in St. Gallen.

* Kandidaten für das Schwimm-Instruktoren-Brevet wollen dies in der Anmeldung ausdrücklich vermerken.

Weitere Kurse (Orientierungslauf, Geländeturnen, Wandern, Lagerleitung und Turnen auf der 1. Stufe) werden in den Herbstferien durchgeführt. Ihre Ausschreibung erfolgt später.

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse 11. Mai 1965). Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 12.-, Nachtgeld Fr. 9.- und Reise kürzeste Strecke Schulort – Kursort und zurück.

Anmeldungen: Interessenten verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLTV erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 4. Juni 1966 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.

Alle Angemeldeten erhalten bis am 25. Juni Bericht über die Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.

Hofwil, den 1. März 1966.

Der Präsident der TK/STLV
M. Reinmann

Europa-Dienst 1966

Die *Europa-Bruderschaft* führt im Jahre 1966 wieder wie in den vergangenen Jahren ihre Europa-Dienste durch, um jungen und alten Menschen Gelegenheit zu geben, einen Beitrag zur Einigung und Erneuerung Europas in brüderlichem Geiste zu leisten.

Folgende Europa-Dienste sind vorgesehen:

Europa-Zentrum Gofau SG, Schweiz

Equipe für Sozial- und Gastarbeiterhilfe – Equipe für Alten- und Behindertenhilfe – Equipe für Kinderhilfe – Studententagung über Fragen der Integration Europas.

Europa-Zentrum Charlemagne Sainte Jalle, Provence, Frankreich

Familien-Ferriendienst in der Provence – Ferienkolonie für bedürftige Kinder aus Paris – Equipe für Alten- und Behindertenhilfe – Europa-Landdienst in der Provence – Europäisches Arbeits- und Studienlager – Europäische Wochen für Entspannung und Erholung – Europäische Woche Christlicher Erneuerung.

Europa-Zentrum Malaga, Spanien

Equipe für Sozial- und Familienhilfe.

Europa-Jugendclub

Briefaustausch, Zeitschriftenaustausch, Schallplattenaustausch, Briefmarkenaustausch, Ferienaustausch.

Nähere Auskunft über die Europa-Dienste erhalten Sie vom Europa-Zentrum, 9202 Gofau SG, Telefon 071 85 10 20.

Familien in fernen Ländern öffnen jungen Leuten ihr Heim

Eine einzigartige Einführung in die Lebens- und Denkweise eines fremden Volkes erhalten junge Leute vom 18. bis 20. Altersjahre an durch das «Experiment in International Living», eine von der Unesco anerkannte Institution mit Vertretung in mehr als 30 Ländern. Sie finden für einen Monat Aufnahme bei einer gastfreundlichen Familie und leisten damit auch einen persönlichen Beitrag zur internationalen Verständigung im kleinen. Reisen, College-Aufenthalte, Großstadtbesuche oder Arbeitslager ergänzen ihr Programm. Die Teilnehmer reisen in kleinen Gruppen, haben jedoch oft Gelegenheit zur Einzelerückreise.

Übersee-Aufenthalte dieser Art setzen aufgeschlossene und anpassungsfähige Teilnehmer voraus, mit Freude an allem Neuen und Unvorhergesehenen. Für alle Programme (mit Ausnahme von Israel) sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Herbstprogramme

Israel: Familienkontakte und Mitarbeit in Gemeinschaftssiedlungen (Kibbut-

zim und Moshavim), Gruppenreise durch verschiedene Landesteile. Hin- und Rückreise mit Schiff, Fr. 1260.-. Herbst: Mitte Oktober bis Ende Dezember. Anmeldefrist 31. Juli.

Indien: Familienaufenthalte und Reisen. Hin- und Rückfahrt mit Schiff. Anfang Oktober bis Ende Dezember. Anmeldefrist 31. Juli, Fr. 2950.-.

Mit Auskunft und Anmeldeformularen stehen zur Verfügung: The Experiment in International Living in Switzerland, Dorfstraße 53, 8800 Thalwil, Telefon 051 925497. Kanzlei des Schweizerischen Schulrates, ETH, Zimmer 46d, 8006 Zürich, Telefon 051 327330, intern 2167.

Veränderungen in der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung

Bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung (SAJM) ist Dr. h. c. Rud. Schoch, Zürich, nach 10jähriger Tätigkeit als Präsident zurückgetreten, bleibt aber im Vorstand. Als Nachfolger wurde zum Vorsitzenden gewählt: *Oswald Zurbuchen*, Panoramaweg, Thun, er gehört dem Vorstand seit mehreren Jahren an und hat sich wiederholt bewährt als Kursleiter.

Dem Vorstand gehören ferner an: Walter Giannini, Zollikerberg ZH als Sekretär, Willi Gohl, Direktor von Musikschule und Konservatorium Winterthur; Andreas Juon, Seminarmusiklehrer, Küsnacht ZH.

Die SAJM hat über 600 Mitglieder; ihr gehören an Lehrkräfte aller Stufen und Musikpädagogen in verschiedenster Stellung. Die Arbeitsgemeinschaft wird unterstützt von musikpflegenden Organisationen und Verbänden. Sie setzt sich zum Ziele, die Jugend in vermehrtem Maße zum aktiven Musizieren zu führen, fördert die Gründung von Jugendmusikschulen, verhilft neuen Methoden zum Durchbruch. Durch Veranstaltung von kürzern und längern Tagungen und Kursen sucht sie ihr Ziel zu erreichen. Bisher haben mehrere tausend Musikerzieher an ihren Veranstaltungen teilgenommen. Über 450 Musiker und Lehrer haben bei ihr die Prüfung als Fachlehrer des Blockflötenspiels abgelegt. Ein Bulletin sorgt für den Kontakt unter den Mitgliedern.

Reise des Nansenbundes

Jugoslawien

Internationaler Lehrerkurs

vom 22. Juli bis 12. August 1966

Durch Vorträge und Besichtigungen wollen wir mit dem Schulwesen, der Geschichte, Kunstgeschichte, der politischen und wirtschaftlichen Struktur des Landes vertraut werden.

Die Reise führt mit dem Zug bis Belgrad (3 Tage, Vorträge, Nationalmuseum, Freskengalerie, Festung Kalemegdan, Avalaberg, Empfang durch die Behörden). Ab Belgrad im Autobus nach Kloster Manasija, Kloster Ravanica, Nish (Schloß Kaiser Konstantins, byzantinische Festung), Skopje (türkische Karawanserei), Klöster Nerezi (12. Jahrhundert), Sveti Nikita (um 1300), Ochrid (Klöster und Kirchen 10. bis 13. Jahrhundert), Prizren (Sinan-Pascha Moschee, Marienkirche um 1300), Pec (Patriarchatskirche 13. Jahrhundert), St. Stefan, Budwa (Iwankirche 8. Jahrhundert), Kotor (Kathedrale 12. Jahrhundert), Herceg-Novi (Savinakloster 11. Jahrhundert), Dubrovnik (2-3 Tage), Mostar, Sarajewo (Moscheen, Basare), Split (Wälle des Diokletianpalastes), Trogir und Zadar (Kirchen des 10. bis 13. Jahrhunderts). Rückfahrt im Zug ab Rijeka.

Kosten: Fr. 720.-. Reise ab München,

Unterkunft und Verpflegung, Eintritte, Vorträge, Trinkgelder.

Auskünfte und Anmeldungen beim Reiseleiter: Dr. Richard Grob, Wintermattweg 26 b, 3018 Bern.

Bücher

WILHELM EMEIS: *Schulversuche zur Physik des Raketenantriebes*. Praxis-Schriftenreihe, Abteilung Physik, Band 11. Aulis-Verlag, Köln. 85 S.

Wenn heute immer wieder von den naturwissenschaftlichen Fächern der Mittelschule verlangt wird, den Stoff von unwesentlichen Einzelheiten zu befreien und das Verstehen der großen Zusammenhänge vermehrt zu betonen, scheint der Titel dieses neuen Bändchens der Praxis-Schriftenreihe zu diesem Bestreben in Widerspruch zu stehen. Ein solcher Vorwurf ist aber nicht berechtigt für die beiden ersten Kapitel, in denen Versuche über die Bewegungsgröße und den Kraftstoß und über das Gesetz von der Erhaltung des Impulses zusammengestellt sind. Diese Begriffe und Gesetze gehören auf jeden Fall zu den allgemeinen Grundlagen jedes modernen Physikunter-

richtes, und ein Zugang von der experimentellen Seite kann das Verständnis beim Schüler sicher erleichtern.

Die folgenden Abschnitte über die Schubkraft, den Raketenwagen, über aufsteigende Raketen und die Abhängigkeit der Schubkraft einer Rakete vom umgebenden Mittel behandeln praktische Anwendungen und Demonstrationsmöglichkeiten, die im Zeitalter der Weltraumraketen sicher auf das Interesse der Schüler stoßen. Sie sind dazu geeignet, die oft etwas verschwommenen Begriffe und Vorstellungen über diese technischen Großleistungen zu klären. Es ist erstaunlich, wie es dem Autor mit wenigen Grundgeräten gelingt, die wichtigsten Probleme der Raketenphysik nicht nur formelmäßig, sondern auch experimentell zu erfassen.

Trotz dieser positiven Aspekte wird sich der Physikunterricht der Mittelschule im allgemeinen solche «Luxuskapitel» kaum leisten können, da die stoffliche und zeitliche Belastung einfach zu groß wird. Wo sich aber einzelne Schüler oder Arbeitsgemeinschaften mit diesen technischen Anwendungen des Impulssatzes auseinandersetzen wollen, kann diese Schrift wertvolle Anregungen geben.

Dr. Josef Bischofberger

Theologische Kurse für katholische Laien

8 Semester systematische Theologie für Akademiker und Lehrpersonen. Vorlesungs- und Fernkurs.

Beginn des 6. Lehrganges 1966/70 am 1. Oktober 1966.

Prospekte und Auskünfte: Sekretariat TKL, Neptunstraße 38, 8032 Zürich. Telefon 051 - 479686.

Zugerland — Schulreisen

nach dem althistorischen **Zug** am herrlichen **Zugersee** sind lohnend und billig! — Prospekte durch das Offizielle Verkehrsbüro Zug. Telefon (042) 40078

Mit einem Ausflug von Zug nach dem **Zugerberg** und von hier durch Wald und über Feld an den **Ägerisee** nach den Luftkurorten und Kinderparadiesen **Unterägeri** und **Oberägeri** oder aus der Zürichseegegend via SOB **Gottschalkenberg**, **Menzingen** oder **Morgartendenkmal-Ägerisee**

kann der Besuch der bekannten, wundervollen Tropfsteinhöhlen **Höllgrotten** bei Baar (Haltestelle Tobelbrücke ZVB) verbunden werden; *beliebter Schulausflug*

Mon petit livre de français

einfaches Lehrbüchlein für Primarschulen. Preis Fr. 3.60, mit 10% Mengenrabatt ab 10 Exemplaren.

Zu beziehen beim Verfasser:

Fritz Schütz, Lehrer, Ringstr. 56, 4900 Langenthal.

Josef Rudin

Fanatismus

Eine psychologische Analyse. 220 Seiten. Leinen Fr. 18.-.

WALTER-VERLAG
OLTEN

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See